

2/ TOP NEWS EXKLUSIV

JUSTIN BIEBER sagt, wie's geht:

„ROMANTIK IST MÄNNERSACHE“



STECKBRIEF

JUSTIN BIEBER

Sänger, Komponist

Geboren: 1. 3. 1994

Sternzeichen: Fische

Organisierte: einen

„Titanic“-Filmabend allein mit Selena Gomez im Stadion

Kaufte: für sie einen Blumenladen leer

Justin Bieber ist zwar erst 17, trotzdem weiß er ganz genau, was man für die Frau, die man liebt, alles tun muss. Ach, glückliche Selena Gomez...

Dass Justin Bieber als ultimativer Macho durchs Leben läuft, hätten wir eh nicht erwartet. Doch dass in dem 17-Jährigen ein waschechter Romantiker schlummert, wäre uns auch nicht in den Sinn gekommen. Nun verrät uns der Teenager, was er für seine Freundin Selena Gomez, 19, alles tut. Und was seiner Ansicht

nach in einer Beziehung zählt. SEITENBLICKE: Auf Ihrem neuen Album „Under the Mistletoe“ befinden sich ein paar sehr romantische Songs. Ganz ehrlich, sind Sie ein Romantiker? JUSTIN BIEBER: Ja schon, das kann man so sagen. Meine Mutter hat großen Anteil daran, sie hat mich zu einem ganz gut geratenen Typen erzogen, der

noch dazu sehr sensibel ist. Und was machen Sie, wenn Sie romantisch sein wollen? Ich glaube, die schönsten romantischen Aktionen sind jene, in die du Zeit und Herz investiert hast. Wenn ich zum Beispiel ein Picknick für Selena mache, dann überlege ich mir vorher ganz genau, was ich zum Essen mitnehme und wo es stattfinden soll. Romantisch sind jene Momente, an die sich dein Mädchen noch viel später erinnert. Und wenn sie all ihren Freundinnen erzählen kann, was für einen süßen Freund sie hat. Was war das Romantischste, das je ein Mädchen für Sie gemacht hat? Also ich finde ganz ehrlich, dass Romantik Männersache ist. Mädchen brauchen meiner Meinung nach nicht romantisch zu sein.

„Ich habe großartige Leute um mich herum, die aufpassen, dass ich keinen Unsinn mache.“

Warum denn das? Weil du als Mann Verantwortung für das Mädchen hast. Du lädst sie ja auch ein. Umgekehrt fände ich das komisch. Ich jedenfalls würde mich ziemlich unmännlich fühlen, wenn Selena im Restaurant bezahlen würde. In letzter Zeit haben Sie sich sehr für Charityprojekte engagiert – ein Teil der Einnahmen aus Ihren Alben geht an die Make-a-Wish-Foundation. Spenden Sie auch sonst Geld? Ja, das ist wichtig. Ganz besonders zu Weihnachten ist Geben wichtiger als Nehmen. Ich unterstütze auch die Food-Drive-Organisation. Die fahren mit einem Lastwagen durch die Städ-

te und verteilen Essen. Als ich ein Kind war, haben wir selbst viele Lebensmittel von solchen Organisationen bekommen, weil meine Mum recht arm war und wir uns nicht viel leisten konnten. Mir hat es viel bedeutet, dass ich jetzt Geld an den Stratford Food Drive spendet habe, ich bin ja in Stratford aufgewachsen. Auf der ganzen Welt werden Sie als Idol angesehen. Wen oder was sehen Sie, wenn Sie in den Spiegel schauen? Ich sehe einfach nur mich. Ich kenne mein Gesicht ja schon mein ganzes Leben lang. Und alles, was ich immer sah und jetzt auch sehe, ist Justin. Ein normaler Kerl. Ich bin mit dieser Stimme von Gott reich beschenkt worden, und mit der gehe ich so gut ich kann um. Wie schaffen Sie es, nicht total auszuflippen? Ich habe großartige Leute um mich herum, die sehr gut auf mich aufpassen und mir so gut wie keinen Unsinn durchgehen lassen. Mir wird auf die Finger geschaut. Und ich werde von meinem Umfeld auch kritisiert, wenn es sein muss. Das ist gut. Manche Künstler umgeben sich ja nur mit Jasagern, ich hingegen mit Menschen, die auch „Nein, Justin“ sagen können. Echt? Wer zum Beispiel darf das? Absolut jeder in meinem Team! Ich bitte sogar darum, ich bin ja noch jung und muss lernen. Wenn du nur Leute um dich hast, die dir ständig sagen, wie toll und einzigartig du bist – also, da würde ich ja verrückt werden. Das wäre mit Sicherheit nicht gesund. ★

INTERVIEW: Steffen Rütth



Auf dem Weihnachtsalbum „Under the Mistletoe“ intontiert JUSTIN BIEBER auch „Stille Nacht“.

FOTOS: WWW.PICTUREDESK.COM, UNIVERSAL MUSIC

SEITENBLICKE.AT Noch mehr Stars finden Sie auf: www.seitenblicke.at